

Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) St. Remigius

Bericht zum aktuellen Stand

Am 01.01.2020 ging die Trägerschaft des Kindergartens St. Remigius vom Zweckverband katholische Kindergärten im Dekanat Rottenburg auf die Stadt Rottenburg über. Dieser Übergang wurde praktisch von allen pädagogischen Mitarbeiter*innen vollzogen.

Aus dem Architekten-Wettbewerb zum Neubau des Kindergartens St. Remigius mit Kinder- und Familienzentrum ging das Architektenbüro Jasarevic als Gewinner hervor. Darüber wurde ausführlich im Gemeinderat berichtet.

Im Herbst 2020 haben die Bauarbeiten für den Neubau der städtischen Kindertagesstätte St. Remigius mit dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) begonnen. Zu Beginn des Kindergartenjahrs 2022/23 soll die Kindertagesstätte und das Familienzentrum in Betrieb gehen. Die Kindertagesstätte wird zwei Krippengruppen für Kinder von 1 bis 3 Jahren und fünf Kindergartengruppen für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung, davon zwei Ganztagesgruppen, umfassen.

Die Lage des KiFaZ im Gebäude liegt prominent nahe zum Eingangsbereich und wird unabhängig vom Betrieb der Kindertagesstätte genutzt werden können - eine enge Verzahnung mit der Kindertagesstätte bietet sich an. Dieses Merkmal zeichnet auch alle erfolgreichen, d.h. von Familien als Bereicherung erlebten KiFaZ aus, die im Rahmen von Hospitationen besucht wurden.

Die Stadtverwaltung Rottenburg hat den Faden der früheren Konzeptentwicklung für das KiFaZ wieder aufgenommen. Dabei knüpft das Kulturamt an die Ideen und Ergebnisse des Planungsprozesses aus den Jahren 2017/18 an, die damals unter der Federführung der Kirchengemeinde St. Moriz erarbeitet wurden.

Am 25.02.2021 fand ein Treffen der „Expertengruppe“ KiFaZ St. Remigius statt. Vertreten sind Vertreter*innen folgender Institutionen vertreten:

- Leitungsteam des Kindergartens St. Remigius
- Elternvertretung des Kindergartens St. Remigius
- Jugend- und Familienberatungszentrum Rottenburg
- Fachstelle Kindertagesbetreuung, Landratsamt
- Förderverein „Haus der Nachbarschaft“
- Kirchengemeinde St. Moriz
- VHS
- Eltern- und Tageselternverein
- MOKKA e.V.
- Katholische Erwachsenenbildung
- Frühe Hilfen im Landkreis Tübingen

Verantwortlich für die Entwicklung des Konzepts und die Koordination der Expert*innengruppe ist das Kulturamt.

Ein Ergebnis der zurückliegenden Konzeptentwicklung war eine Zusammenstellung baulicher Voraussetzungen für ein gutes Funktionieren des KiFaZ mit möglichst breiten Optionen für mögliche Nutzungen. Diese baulichen Voraussetzungen werden allesamt realisiert:

- Aufenthaltsraum mit Küchenzeile: Option die Küche auch mit Kindern nutzen zu können, der Raum kann offen oder auch durch eine Faltwand geschlossen genutzt werden
- Büro/ Besprechung: Dieser Raum ist für eine Mehrfachnutzung geeignet und muss entsprechend mit abschließbaren Schränken möbliert werden (Büro für Leitung, Besprechungen, Beratung)
- Veranstaltungsraum: Abteilbar, auch während des Kitabetriebs nutzbar
- Materialraum: Dient als Stuhllager und Materialraum für Nutzer
- Separater Außenspielbereich: Zugang vom Aufenthaltsraum, Ausstattung mit Spielgeräten für Vorschulkinder, kann auch während des Kitabetriebs genutzt werden (Eltern-Kind-Gruppen, Tageselterntreff o.ä.)
- Behindertengerechter Sanitärbereich mit Wickelstation

Inhaltlich wurden bislang folgende Eckpunkte erarbeitet:

Grundsätzlich sollte die Konzeption prozessorientiert weiterentwickelt werden und offen bleiben für neue Anregungen oder auch neue Kooperationspartner. Die Mitarbeiter*innen und die Elternvertretung des Kindergartens sollen, wie bisher bereits praktiziert, in den Prozess eingebunden werden um eine enge Verzahnung sicher zu stellen und ein hohes Maß an Identifikation zu schaffen. Die noch zu findende Leitung des KiFaZ soll sobald als möglich an der Entwicklung des Konzepts mitwirken.

Best-Practice-Beispiele aus bestehenden KiFaZ bieten sehr gute Anregungen: Genannt seien Angebote von Eltern für Eltern (Kochen, Reparieren, Nähen, „Übersetzerdienste“)

- Die Zielgruppe / Nutzer des KiFaZ soll über den Kindergarten hinausgehen, also nicht nur für Familien, die ihre Kinder in der Einrichtung haben
- Die Angebote sollen sich vor allem an Familien mit Kindern bis zum Ende des Grundschulalters wenden, grundsätzlich gibt es jedoch keine „Altersgrenze“
- Beispiele für mögliche Nutzergruppen: Krabbelgruppen, Hausaufgabenbetreuung, Kunst- (Kreativ) Angebote für Eltern mit Kind, Erwachsenenbildung (z.B. VHS, Katholische Erwachsenenbildung), offener Treff (Programm Stärke), Elterncafé (für Bürger mit und ohne Migrationshintergrund), Beratungsangebote
- Großeltern-Treffs
- Flexible Sprachkurse → intensiv, weil Kinder nebenher betreut sind (evtl. Thema Alphabetisierungskurse)
- Eltern helfen Eltern (s.o.)
- Einzelne Angebote des KiFaZ sollen, sofern die Belegung es zulässt, bereits im „Haus der Nachbarschaft“ beginnen um dann in die neu entstehenden Räume umziehen zu können.
- Im KiFaZ soll ein ausgewogenes Zusammenspiel von institutionellen Angeboten und Bürgerschaftlichem Engagement entstehen. Für die Organisation und Koordination müssen entsprechende Stellenanteile eingeplant werden Diese Stelle sollte ein halbes Jahr vor Inbetriebnahme besetzt werden, also im Frühjahr 2022
- Gerne sollen Anregungen aus dem Gemeinderat in die Planungen aufgenommen werden. Diese sollen bitte direkt ans Kulturamt gehen.
- Um Doppelstrukturen und Konkurrenz zu verhindern, bedarf es einer guten Abstimmung zwischen dem KiFaZ und dem Förderverein „Haus der Nachbarschaft“/Quartierstreff (Zielgruppen, mögliche Kooperationen, Abstimmung von Veranstaltungsterminen)
- Die Angebote im KiFaZ sollen niederschwellig, d.h. größtenteils kostenfrei und mit geringen Gebühren durchgeführt werden. Zwar sind Einnahmen durch Vermietung zu erzielen (z.B. für Vorträge am Abend), sie werden jedoch keinen kostendeckenden Betrieb des KiFaZ ermöglichen.

- Für die Begleitung des KiFaZ nach der Inbetriebnahmen sollte die Bildung eines Gremiums erwogen werden.

Für das weitere Vorgehen bei der Entwicklung des Konzepts „KiFaZ St. Remigius“ sind folgende Schritte geplant:

- Anmeldung der Leitungsstelle im Stellenplan 2022
- Bericht im Gemeinderat im Herbst 2021

Manuela Beck

Robert Müller-Sinn